



EC-Gemeinschaftsstunde / SENDUNGSVERFOLGUNG

Mit diesem Entwurf möchten wir euch eine Idee für eine EC-Gemeinschaftsstunde an die Hand geben. Ihr könnt ihn gleich so umsetzen (natürlich vorher mal durchsprechen und die Aufgaben verteilen) oder auch verändern, wie es zu euch passt.

Wenn ihr bessere Ideen habt, dann legt das hier getrost zur Seite und tobt euch aus. Hauptsache, ihr führt eine EC-Gemeinschaftsstunde durch. Es wäre echt mega, wenn ihr vielleicht sogar auch im Nachbarort eine solche Stunde gestaltet. So kommt das Jahresthema in die Gemeinden, ihr könnt von euren Vorhaben und Erlebnissen mit der Sendungsverfolgung berichten, Kontakte knüpfen, um Gebet bitten und den Leuten mit einer solchen Stunde eine große Freude machen. Außerdem könnt ihr dadurch andere begeistern, die Sendungsverfolgung aufzunehmen und dem EC etwas Gutes tun, denn die Kollekte der EC-Gemeinschaftsstunde ist für den EC bestimmt.

Das Thema lautet **Sendungsverfolgung – gesandt in die Welt**

Drei Aspekte davon werden in dieser Gemeinschaftsstunde näher beleuchtet. Für jede dieser drei Einheiten habt ihr ein kleines Päckchen mit dem entsprechenden Material darin und ggf. Hinweise wo ihr zusätzliches Material bekommt. Am besten schaut ihr schon vorher mal rein. Es ist so gedacht, dass nicht einer die gesamte Stunde redet, sondern jedes der drei Themen von mehreren Personen gestaltet wird. Werdet kreativ und bringt gerne eigene Ideen ein. Gestaltet vielleicht mal einen Dialog aus den Texten, z.B. mit Frage und Antwort.

Besonders im dritten Verkündigungsteil (4 Sendungsverfolgung in der Tat) könnt ihr selbst kreativ werden, z.B. mit einem Anspiel.

Lest die Bibelstellen langsam und deutlich vor, blendet sie evtl. zusätzlich mit dem Beamer an oder schreibt sie in schöner Schrift auf ein Plakat. Dann kann es noch ein bisschen nachwirken, wenn die Plakate ein paar Wochen hängen bleiben.

Sehr cool wäre, wenn ihr ca. 4-6 Wochen später in einer Gemeinschaftsstunde nochmal auftaucht und nachfragt, was aus den Aktionen und Kärtchen geworden ist. Das wäre wirklich interessant...

* Die Sternchen sind Erklärungen für euch. Das müsst ihr nicht mit vorlesen, könnt ihr aber natürlich, wenn es euch sinnvoll erscheint.

EC-Gemeinschaftsstunde

Sendungsverfolgung - gesandt in die Welt

1) Icebreaker – Spiel zum Einstieg „Wohin geht das Paket?“

Für jeden Buchstaben im Alphabet muss ein Land gefunden werden (außer Q, X, Y)

Je nach Gegebenheiten können unterschiedliche Methoden angewandt werden:

- In alphabetischer Reihenfolge rein rufen lassen (geht am schnellsten)
- Zwei Gruppen gegeneinander (wenn viele Leute da sind, kann das richtig fetzen), dabei entweder
 - zwei Flipcharts so aufstellen, dass sie von der anderen Gruppe nicht gesehen werden können, einer nach dem anderen geht nach vorn und vervollständigt das Alphabet. Das kann man ggf. auch zeitlich begrenzen, die Gruppe mit mehr richtigen Ländern gewinnt

oder

- Zeit stoppen, in alphabetischer Reihenfolge nennt
 - > eine Gruppe Länder (außer Q,Y,X)
 - > die andere Gruppe Städte in Deutschland (außer Buchstabe Y)

Die schnellere Gruppe gewinnt

2) Gesandt in die Welt - was ist bitteschön „die Welt“?

→ *Päckchen mit Weltkugel-Design
(Inhalt: Wertschätzungskärtchen – im Paket sind Ansichtsexemplare von den Marburger Medien. Bestellt dort rechtzeitig dort, die euch gefallen in der Anzahl, wie ihr sie für eure Gemeinschaft benötigt (3 p.P.))*

Zur Veranschaulichung könnt ihr einen Globus vorn hinstellen.

Was ist denn die Welt? Afrika, Indien, Brasilien?

„Die Welt“ meint das, was außerhalb unserer Gemeindetür ist: die Menschen, denen ich begegne: mein Umfeld, Nachbarn, (frühere) Kollegen, Schulkameraden. Aber auch die „zufälligen“ Begegnungen in Bahn oder Supermarkt.

Was heißt dann „gesandt in die Welt“? - Lernen wir am besten von Jesus: er ist unterwegs, nicht im Auto oder Kutsche, wo man an den Leuten vorbeifährt. Sondern zu Fuß: ansprechbar, erlebbar, greifbar. Überall im Land ist er nahe bei den Menschen, auch in Samarien, wo man als Jude nicht hin ging. *

** Samariter galten bei den Juden als ungläubig und wurden als unrein angesehen, weil sie das Gesetz anders auslegten. Sie hatten ihre eigene Anbetungsstätte auf dem Berg Garizim. Die Abneigung ging so weit, dass Juden nicht durch Samarien gingen, wenn sie nach Jerusalem zogen und lieber einen großen Umweg in Kauf nahmen, um sich nicht zu verunreinigen. Jesus tut das nicht, die Frau am Jakobsbrunnen (Joh. 4, 5-15) ist eine Samariterin.*

Den Menschen, denen Jesus begegnet, erzählt er vom Reich Gottes, heilt, spricht Einzelnen ins Leben. Fromme konfrontiert er und weist auf Unstimmigkeiten zwischen ihrem Reden und ihrem Handeln hin.

Manchmal erwische ich mich dabei, dass ich keinen Bock auf Menschen habe, gerade auf anstrengende oder welche, die aus einem schwierigen sozialen Milieu kommen und Begegnungen vermeide, bei Gesprächen absichtlich oberflächlich bleibe...

Um wen machst du einen Bogen oder um welche Straßen? Wo sind in eurem Ort die „Samariter“-Viertel, wo man nichts Gutes erwartet? Kennst du jemanden von dort? Wie ist dein Verhältnis zu diesen Menschen? Wie würde Jesus mit ihnen umgehen?

Joh 21, 21: So wie mein Vater mich gesandt hat, so sende ich euch!

Du bist Gesandter Gottes in die Welt! Versuche, die Menschen, die du triffst, als dir in den Weg gesandt zu sehen und so mit ihnen umzugehen, wie Jesus es gemacht hat. Es sind Gottes geliebte Kinder! Egal, ob sie Unternehmer oder aus sozial schwierigen Verhältnissen sind. Mache keinen Bogen um sie!

Aufgabe für die nächste Woche: Schenke 3 Personen, die du „in der Welt“ (also außerhalb von Gemeinde) triffst, ein Wertschätzungskärtchen oder „geliebt“-Kärtchen.

→ Kärtchen austeilen

Lied

3) Sendungsverfolgung – Suche der Stadt Bestes!

→ *Päckchen mit Stadt-Design*

(Inhalt: Gebetskärtchen (32 St. – reicht für 10 bis 16 Gruppen), wenn ihr mehr Gruppen braucht, vervielfältigt die Karten gerne noch einmal)

Jeremia 29,4-7 (Suchet der Stadt Bestes) vorlesen

Was können wir heute aus dem Text lernen?

Lebe dort, wo du hingestellt bist. Wo deine Adresse ist, da sollen deine Sendungen schließlich ankommen. Und du kannst genau da deine Sendungsverfolgung aufnehmen. Die Israeliten waren nach Babel verschleppt worden und wollten bald zurück. Sie hingen an ihrem alten Leben, das ihnen weggenommen worden war und wollten es zurück. Gott sagt ihnen durch Jeremia: nein, ihr müsst nicht „auf dem Sprung“ sein! Richtet euch ein und schaut auch, dass es eurer Stadt, eurem Ort gut geht. Lebt im hier und jetzt!

Wie geht das? Als erstes: Bete für sie! Bete für deinen Ort zum Herrn! Sagt Gott durch Jeremia. Das wollen wir jetzt gleich miteinander tun.

- ➔ Gebetsaktion erklären:
- ➔ Es bilden sich Kleingruppen mit je 3-6 Personen. Jede Gruppe bekommt 2 bis 3 Kärtchen und betet für diese Anliegen (ca. 5 Minuten)
- ➔ Das Gebet von vorn abschließen oder durch Instrumentalmusik schleichend beenden.
Wenn sich das niemand von euch zutraut, fragt mal den Gemeinschaftsleiter, ob er das Gebet beendet.

Gebet also an erster Stelle. Aber nicht nur. Es soll uns nicht egal sein, was um uns herum passiert. Was kann es noch heißen? Verantwortung übernehmen – politisch im Gemeinderat oder ganz praktisch, wo es sich ergibt. Positiv Einfluss nehmen, Helfen, Gutes tun. Den Ort verschönern, kulturell bereichern... was immer in deinem Ort geht und gebraucht wird. Diakonische Einrichtungen gehen nahezu immer auf Christen zurück. Warum nicht etwas Neues anfangen?

- ➔ Vielleicht möchtet ihr an dieser Stelle eine Aktion vorstellen, die ihr mit dem Jugendkreis in eurem Ort macht oder bereits gemacht habt.

Anregungen für Aktionen findet ihr ebenfalls in einer Box

Die Aufforderung Jeremias steht im Gegensatz zu der in Gemeinden verbreiteten Tendenz, sich aus den „weltlichen Dingen“ zurückzuziehen. Damit geben wir auch Einfluss in unseren Orten und im Land auf. Was ist dein Beitrag für deinen Ort?

Lied

4) Sendungsverfolgung in der Tat

➔ *Wasserflasche*

(die Wasserflasche bitte vorher aus dem Weltkugel-Paket herausnehmen und einzeln lassen oder in ein extra Paket verpacken)

Diakonie und Evangelium gehören zusammen. Wenn wir Zeugnisse von Christen früherer Jahrhunderte lesen, ist oft davon die Rede, dass ihr selbstloser Einsatz für andere (Kranke, Arme, Waisen...) Menschen beeindruckt und nach dem Antrieb fragen lässt. Dieser Glaube fasziniert und ist ansteckend. Glaube zeigt sich darin, wie wir leben, darin, was wir tun und darin, was wir lassen.

Jesus sagt:

Was immer ihr für einen meiner Brüder getan habt – und wäre er noch so gering geachtet gewesen –, das habt ihr für mich getan.

Was immer ihr an einem meiner Brüder zu tun versäumt habt – und wäre er noch so gering geachtet gewesen –, das habt ihr mir gegenüber versäumt. (Mt 25, 40+45)

Am besten lest ihr den gesamten Text aus Mt 25, 31-46 in einer gut verständlichen Übersetzung und erarbeitet im Anschluss, was von Jesu Nachfolgern erwartet wird, wo da heute vielleicht was anderes stehen würde.

Wenn nicht genug Zeit ist, beschränkt euch auf die beiden Verse oben. Auf jeden Fall solltet ihr selbst zur Vorbereitung den gesamten Text gelesen haben.

- ➔ *entweder die Gemeinde fragen und antworten lassen -> auf Tafel o.ä. festhalten*
- ➔ *oder ihr überlegt das im Vorfeld und gebt es als Input weiter (Veranschaulichung ist auch da hilfreich, man könnte mit einer ziemlich verschlissenen Jacke verkündigen („hab ich geschenkt bekommen“) oder ihr packt ein weiteres Päckchen mit Sachen aus, die zur Verkündigung passen*

Was sollen wir da heute tun? Auf jeden Fall ist nicht gemeint, meine alten, nicht mehr gebrauchten Dinge an Bedürftige zu verschenken, das alte durchgesehene Sofa, das noch halbwegs aussieht für den Jugendraum zu spenden, um die Dinge nicht wegwerfen zu müssen („besser als nichts“; „dafür reicht es schon noch“) sondern echtes Teilen. Etwas weggeben, weil der andere es nötiger braucht als ich, auch wenn ich es selbst noch brauchen könnte. Loslassen lernen, nicht auf die Stellung eines Menschen achten, den „gering geachteten“ auf Augenhöhe begegnen. Es bedeutet, mich aufzumachen, jemanden zu besuchen, helfen, was auch immer... egal, was die Leute sagen.

Ein Becher Wasser (s. Bibeltext) erscheint uns nichts wert zu sein. Wo Jesus unterwegs war, gab es kein fließendes Wasser aus der Wand. Das Wasser musste aus dem Brunnen geschöpft und hergetragen werden. Es war zudem knapp in einer wasserarmen Gegend. Es war damals das gängige Getränk zum

Durst löschen. Teilen, was man hat, dabei dem anderen auch das gönnen, was man sich selbst gönnt. Heute wär das vielleicht ein Kaffee oder ne Spezi.

Großzügig sein, Teilen, Arme unterstützen, einfach, weil man es kann und dabei darauf vertrauen, dass Gott uns besser versorgen kann als das beste Vorsorgeprogramm. Helfen, wo Hilfe nötig ist, praktisch, mental, durch Besuch. Bestimmt tun das einige auch. Oft ungesehen, ohne großes Aufsehen. Das ist gut. Trotzdem sollen wir

- a) so leben, dass andere das Gute, das wir tun, wahrnehmen (*So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. Mt. 5, 16*)
Salz muss man schmecken, das Licht muss leuchten.

-> Nicht zu verwechseln mit heuchlerischem Tun: Dinge tun, um gesehen zu werden und Ansehen zu bekommen

- b) das nicht einmalig zur Beruhigung des Gewissens, sondern dauerhaft tun. Da ist bestimmt noch Luft nach oben. Es soll unser Lebensstil sein, Gutes zu tun und fröhlich zu teilen.

Wo will Gott dich gebrauchen, um Menschen in der Tat zu begegnen?

Sendungsverfolgung braucht mehr als Predigt. Es fordert uns heraus, nicht nur im frommen Umfeld, sondern wirklich in der Welt unterwegs zu sein. Es fordert Aufmerksamkeit, zu sehen, was mein Nächster braucht. Und das Paket muss das Haus verlassen, wenn es ankommen soll. Wir müssen unter die Menschen, wenn Jesus ihnen durch uns begegnen soll. Wie gut, dass wir nicht allein unterwegs sein müssen. Wir haben einander, Jesus ist dabei und der Heilige Geist will uns dabei leiten. Nur eins müssen wir selbst hinkriegen: anfangen.

Erinnerungskärtchen: Meinen Mitmenschen soll die Liebe Jesu erlebbar werden, indem ich...

- ➔ ausfüllen lassen und an den Spiegel o.ä. hängen
- ➔ *Erinnerungskärtchen liegen im Paket. Es sollte für jedem aus der Gemeinschaft eine da sein. Sonst fragt bitte bei euren EC-Referenten nach*

Gebet

Lied

Segen I

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.
Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.
So segne dich der gütige Gott.
Amen

Segen II

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste: Stille, frische Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich der Herr.
Amen.

Segen III

Der Herr segne dich;
er erfülle Dein Herz mit Freude,
Deine Augen mit Lachen,
Deine Ohren mit Musik,
Deine Nase mit Wohlgeruch,
Deinen Mund mit Jubel,
Deine Hände mit Zärtlichkeit,
Deine Arme mit Kraft,
Deine Füße mit Tanz.
Er bewahre Dich vor allem Ungemach und beschütze Dich zu allen Zeiten.
So segne Dich der gute Gott, der Vater, Sohn und heiliger Geist.
Amen.